

jürg benninger: häkeln statt malen

Jürg Benninger malt mit Wolle und benutzt statt des Pinsels und der Feder die Häkel- oder Stricknadel. Da schwant einem Böses - zu Recht. Aber Benningers Arbeiten kommen nicht wie befürchtet aus der verstaubten Handarbeitskränzchenecke - sie bringen im Gegenteil Benningers durchtriebenen und hintergründigen Umgang mit dem, wofür sein Material steht. Das Ergebnis sind Kunstwerke von hoher absurder Komik, deren intellektueller Tiefgang assoziativ wahrgenommen wird.

Als Beispiel seien hier seine "Gewissensruhekekissen" genannt:

Ein gutes Gewissen sei ein sanftes Ruhekissen. "Recht tun, lässt sanft ruhn", behauptet der Volksmund gerne. Vordergründig folgerichtig lagert Jürg Benninger Köpfe auf weichen Kissen. Doch der Schein trügt: Sanft auf bequemen Polstern gebettet verkörpern diese Köpfe keineswegs moralische Souveränität. Denn - verspricht nicht eine andere Volksweisheit "Viel Fleiss und wenig Gewissen machen den Beutel voll"?

Benningers "Köpfe" sind Geköpfte. Das Köpfen ist in zivilisierten Gegenden zwar unüblich geworden, zumindest im Wortsinn, aber Köpfe müssen immer noch "rollen", wenn etwa ein Manager "über die Klinge springen" muss. Doch oft fällt der Kopf allzu weich: Behutsam aufgefangen vom weichen Polster einer hohen Abfindung.

"Die 'Kissen", so Jürg Benninger selber, "nehmen uns stellvertretend Entscheidungen ab und geben uns das Gefühl, das Richtige zu tun. Andererseits können wir sie jederzeit wieder auswechseln (köpfen), um einem neuen Idol oder einer neuen Lebensvorstellung zu folgen."

Jürg Benninger wurde 1966 in Altdorf geboren und liess sich zum Grafiker ausbilden. Seit 1990 ist er freischaffender Künstler. Benninger wurde mehrmals mit einem Förderungsbeitrag der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth Uri ausgezeichnet und gewann 2006 den Swiss Art Award. Er lebt und arbeitet in Luzern und Genf.